

Vorbereitung auf das Leben nach dem Abi

Gymnasiasten lernen in Projekt-Seminaren Berufswelt kennen – Kooperation mit Firmen und Institutionen

Von Isabel Metzger

Passau/München. Lernen fürs Leben, nicht für die Schule – das wollen die Gymnasien in Bayern nun verstärkt beherzigen. In der neuen Oberstufe des G8, die zum kommenden Schuljahr 2009/10 startet, sollen die Schüler in sogenannten P(rojekt)-Seminaren auf die Berufs- und Studienwelt vorbereitet werden. Wie das genau ablaufen soll, das hat in einem zweijährigen Modellversuch das Passauer Adalbert-Stifter-Gymnasium (ASG) getestet.

„Die Schüler schnuppern in das Berufsleben rein und erkennen, dass sie das Erlernte auch im Beruf anwenden können“, fasste Schulleiter Gerhard Wagner die Seminar-Ziele bei einer vom Wirtschaftsforum der Region Passau organisierten Infoveranstaltung zusammen. Dabei sind die Gymnasien auf die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen angewiesen. Wie vorbildlich die Kooperation aussehen kann, zeigt das Beispiel des Museums Moderner Kunst (MMK) in Passau. 18 Schüler organisierten auf Vorschlag hiesiger Museumspädagogen in Zweier- und Dreier-Gruppen eine „Nacht der Museen für Schüler“ im MMK.

Was einfach klingt, war für die Gymnasiasten eine große Herausforderung. „Die Schüler mussten Plakate entwerfen, einen Finanz-



Sie stellten die Projekt-Seminare am Passauer Adalbert-Stifter-Gymnasium vor: Dr. Maria Dorn vom Wirtschaftsforum der Region Passau (v. l.), die Lehrer Markus Jaursch und Cornelia Zwirner, Finanzamt-Chef Manfred Ziga, Klaus Drauschke, Ministerialbeauftragter für die Gymnasien in Niederbayern, sowie Schulleiter Gerhard Wagner.

– Foto: Geisler

plan aufstellen, die Pressearbeit organisieren und sich für die Museumsführung einarbeiten“, erklärte ASG-Lehrerin Cornelia Zwirner. Zwar hätten die Schüler am Schluss nur einen Reinerlös von drei Euro erwirtschaftet, schmätzelte Lehrer Markus Jaursch, ein Erfolg sei das Projekt aber trotzdem gewesen.

Im Schulversuch habe sich bewährt, für die allgemeine Studien- und Berufsorientierung insgesamt ein halbes Jahr zu veranschlagen, für die Projektarbeit insgesamt ein Jahr, teilte das Kultusministerium mit. Die Leistungen der Gymnasi-

asten fließen mit maximal 30 Punkten in die Abiturnote ein. Zudem erhalten die Schüler ein Zertifikat. Die P-Seminare finden mit zwei Stunden pro Woche in der elften Klasse und im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 12 statt.

Parallel dazu gibt es das Wissenschaftspropädeutische Seminar – ebenfalls mit zwei Stunden pro Woche veranschlagt –, das einem Leitfach wie Mathe, Musik oder Geographie zugeordnet ist. Hier lernen die Gymnasiasten – vergleichbar mit der Arbeitsweise an einer Hochschule – unter anderem das Recherchieren und Zitieren.

Eine Seminararbeit bildet den Abschluss. „Die Seminare finden nicht zusätzlich zum Unterricht statt“, betonte Lehrerin Zwirner. „Sie sind in den Stundenkanon integriert.“

Abitur nun in fünf Fächern

Die neue Oberstufe des G8 beinhaltet keine Leistungs- und Grundkurse mehr. Neben den berufs- und studienvorbereitenden Seminaren liegt der Schwerpunkt künftig auf Mathe, Deutsch und einer Fremdsprache. In diesen Fächern müssen die Schüler ihre Prüfung ablegen. Zwei weitere Fächer können sie frei wählen.

Die Zehntklässler haben bereits jetzt die Möglichkeit, sich für ein P-Seminar fürs kommende Schuljahr zu entscheiden. Im Angebot des ASG sind unter anderem „Existenzgründung“ und „Einführung in den Journalismus“. Auf die kooperierenden Firmen und Institutionen komme „keine irre Belastung“ zu, betonte Schulleiter Wagner. Und Cornelia Zwirner stellte klar: „Das P-Seminar versteht sich nicht als Praktikum.“

Ansprechpartner für Unternehmen, Institutionen und Schulen in der Region Passau ist das Wirtschaftsforum, E-Mail: regionalmanagement@wifo-passau.de

PNP, 6.3.09